

Die digitale Kindheit

Das Oberschlesische Landesmuseum in Hösel hat sein Angebot erheblich ausgeweitet

Hösel. Das Team des Oberschlesischen Landesmuseums (OSLM) in Hösel freut sich, wieder Besucher im Hause an der Bahnhofstraße 62 begrüßen zu können. Natürlich gelten noch Corona-bedingte Einschränkungen, daher wurde das digitale Angebot verstärkt.

Nach fast zwei Jahren Laufzeit endete am 10. Mai 2020 die große Sonderausstellung „Schaufeldpferd und Zinnsoldaten. Kindheit und Jugend in Schlesien“. Wegen der großen Resonanz kann man jetzt einen virtuellen Rundgang absolvieren - unter www.oslm.de „Kindheit digital“ oder auf dem YouTube-Kanal des Oberschlesischen Landesmuseums (oslmRatingen).

An gleicher Stelle präsentieren das Kulturreferat für Oberschlesien und das Oberschlesische Landesmuseum mit dem Film „Verschwundene Orte – Auf der Suche nach der versunkenen Heimat“ von Ronald Urbanczyk und Marie Baumgarten ein weiteres digitales Angebot. In dem Film erinnern ehemalige Bewohner an das Schicksal ihrer zurückgelassenen Heimatorte und Häuser in den ehemaligen deutschen Ostprovinzen.

Auf einer spannenden Reise zwischen Kaliningrad, Tsche-

chien und Polen begeben sich die geflüchteten und vertriebenen Bewohner auf Spurensuche nach der verschwundenen Heimat. In ihren Erzählungen wird die Geschichte der vergessenen Orte wieder lebendig, die als Mahnmal gegen jeden Krieg und Exodus denkwürdig leuchten soll. Der Film ist im Rahmen der Wanderausstellung „Verschwunden – Orte, die es nicht mehr gibt“ im Auftrag des Zentrums gegen Vertreibungen entstanden.

Mit der neuen Rubrik „Audioguides“ auf der Museumshomepage www.oslm.de hat das OSLM auf die Corona-Krise reagiert: Ab sofort ist der Audioguide zur Dauerausstellung des Museums auch auf dem eigenen Smartphone abrufbar. Dazu rufen die Museumsgäste mit ihrem Handy die Museumshomepage auf und klicken auf das Lautsprechersymbol auf der Startseite.

Es öffnet sich eine Tabelle mit den nummerierten Beiträgen. Die Nummern entsprechen ausgewählten Objekten in der Dauerausstellung, die jeweils mit einem Lautsprechersymbol und der entsprechenden Nummer gekennzeichnet sind. Durch Anklicken des Wiedergabesymbols rechts neben dem Beitragstitel wird der Beitrag

abgespielt. Auch ohne Museumsbesuch kann man bequem zuhause oder anderswo die Audiobeiträge anhören. Auch der Download ist möglich, so dass man das Handy im Museum offline benutzen kann.

Seit dem 17. Mai präsentiert das OSLM eine neue Wechselausstellung über „Vergessene Opfer der NS-„Euthanasie“ Die Ermordung schlesischer Anstaltspatienten 1940–1945“ und erinnert damit 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges an die Opfer politischer Gewaltherrschaft in den totalitären Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Unter Berücksichtigung der Hygiene-Abstandsregeln wegen Corona wurden die Ausstellungs-elemente in größtmöglichem Abstand auf der gesamten Wechselausstellungsfläche im Obergeschoss verteilt.

Die Wanderausstellung zeigt auf 21 Tafeln in deutscher und polnischer Sprache die mörderischen Auswirkungen der NS-Gesundheitspolitik in Schlesien. Menschen mit psychischen Krankheiten und geistigen Behinderungen wurden als „lebensunwert“ stigmatisiert, zwangsweise unfruchtbar gemacht und ab 1940 systematisch ermordet. Allein 1.575 von ihnen wurden 1941 in der Gaskam-

mer der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein ermordet. Mehrere Hundert starben bis zum Kriegsende 1945 in sächsischen Heil- und Pflegeanstalten an Hunger, Vernachlässigung oder überdosierten Medikamenten.

Aber auch in Schlesien selbst kam es zu Krankenmorden. In den „Kinderfachabteilungen“ in Breslau und Loben wurden Kinder und Jugendliche, die als nicht entwicklungsfähig galten, von Ärzten getötet. In den Konzentrationslagern Auschwitz und Groß-Rosen wurden arbeitsunfähige Häftlinge selektiert und in den Tötungsanstalten Pirna-Sonnenstein und Bernburg ermordet.

Noch bis zum 31. August kann die von der sächsischen Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein erarbeitete Sonderausstellung besichtigt werden.

Wegen der Corona-Schutzverordnung des Landes NRW stehen weitere Veranstaltungen, wie Führungen, Vorträge und Angebote für Kinder und Jugendliche, noch nicht fest. Sie werden, je nach Entwicklung der Corona-Pandemie, kurzfristig in den maßgeblichen Printmedien sowie auf der Museumshomepage und in den sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram bekannt gegeben.



Lions tagten im Autokino

Bernd Kantelberg zum neuen Präsidenten gewählt

Ratingen/Essen/Mülheim. Stets zur Jahresmitte wechselt beim Lions Club Ratingen der Präsident. Dieses Mal bei strahlendem Sommerwetter im Autokino des Flughafens Essen/Mühlheim.

Ungewöhnliche Zeiten setzen besondere Kreativität frei. Bei den Lions führte das dazu, dass die Ämterübergabe erstmals in einem Autokino stattfand. Wie auf dem Foto oben zu sehen ist, konnte dadurch das Geschehen auf der Bühne auf der großen Leinwand mitverfolgt werden.

Lions-Präsident für das Jahr 2020/21 ist jetzt Bernd Kantelberg aus Lintorf, der den Staffelstab von Alexander Rebs übernahm. Zusammen mit seiner Frau betreibt er einen großen ambulanten Pflegedienst in Ratingen.

„Nachhaltigkeit seit 40 Jahren“ lautet das Motto, das der neue Präsident für sein Amtsjahr gewählt hat.

Auf Netzwerke und gute Kontakte legt Bernd Kantelberg außer-

dem besonderen Wert. So steht er in regem Austausch mit dem Lions Club Ratinger Tor, dem Lions Club Velbert/Heiligenhaus und dem Rotary Club Ratingen. Und auch die Nachwuchs-Organisation der Lions, die Leos, will er als der jahrelang für sie Beauftragte nicht aus den Augen verlieren.

Und privat? Auch da bleibt Bernd Kantelberg seinem Motto treu: Sport treiben, gut und vernünftig essen, spannende Bücher lesen – Körper, Geist und Seele als Einheit erleben – nachhaltig eben.

Der Lions Club Ratingen besteht seit 40 Jahren. In dieser Zeit haben seine Mitglieder durch zahlreiche Veranstaltungen wie zum Beispiel den Adventskalender, das Golf-Turnier oder das Weihnachtssingen mehrere Hunderttausend Euro eingesammelt. Mit den Geldern werden hauptsächlich Projekte im Stadtgebiet unterstützt, so die Ratinger Tafel, der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), die Lebenshilfe, Wohnungslose, Lernhilfen für Schüler und andere. Infos: www.lions-club-ratingen.de.

NIMAK-Mehrheit: Tünkers expandiert

Ratingen. Mit Wirkung zum 1. Juli hat die Tünkers-Gruppe die Mehrheit an der NIMAK, einem weltweit führende Hersteller von Schweißzangen, Dosiersystemen und kundenspezifischen Automationslösungen, übernommen. Die Ratinger Maschinenbaufirma mit ihrem Stammsitz in Tiefenbroich beschäftigt dadurch nunmehr weltweit 1400 Mitarbeiter an zwölf Standorten. Nach Angaben von Tünkers ergänzt NIMAK optimal sein Produktportfolio, insbesondere im Bereich Automation Serienfertigung und -Logistik. Das Produktprogramm von Tünkers umfasst außerdem alles, was moderne Großserienfertigungen und Distributionszentren benötigen. Eine Spezialität sind weltweite Großprojekte im Karosseriebau.

Verdienstkreuz für Detlef Parr

Ratingen. Am vergangenen Wochenende ist der FDP-Politiker Detlef Parr im Rahmen einer Feierstunde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Parr erhielt den Orden im kleinen Saal der Stadthalle vor allem aufgrund seines langjährigen ehrenamtlichen Engagements auf dem Gebiet der integrativen und politischen Sportförderung. Der Ratinger Liberale ist seit 1972 FDP-Mitglied. Parlamentarisch war er zunächst im Stadtrat Heiligenhaus (1977-1994) aktiv, später im Kreistag (1992-1998) und im Deutschen Bundestag (1994 sowie von 1998-2009). Seit 2009 ist Parr Bundesvorsitzender der „Liberalen Senioren“.

Günstigerer Sommerspaß

Der Ferienpass ist ab sofort erhältlich

Ratingen. Vergünstigungen für viele Freizeitaktivitäten bietet der Ratinger Ferienpass. Er ist bis 11.

für die Aufführung „Pettersson und Findus“ auf der Naturbühne Blauer See, gibt es auch Gutscheine. Zum

Soul und Blues auf der Sommerbühne

Ratingen. Tino Rosendahl (Gesang und Bluesharp) und Thomas Gurke (Gitarre und Stomptbox) eröffnen am Donnerstag, 16. Juli.

Zuhause unterwegs